

Pressemitteilung der Jungliberalen Aktion Sachsen:

Mittelalterliche Zustände in Sächsischer JVA

(Dresden/06.07.2009) Laut diverser Medienberichte wurde im Mai des vergangenen Jahres ein Häftling der JVA Regis-Breitungen bei Leipzig von zwei Mitgefangenen brutal misshandelt. Seit der Eröffnung 2007 hatte es mehrere Suizide in der Justizvollzugsanstalt gegeben.

Die Jungliberale Aktion Sachsen zeigt sich bestürzt von den Berichten.

"Gerade eine Jugendvollzugsanstalt steht in der Pflicht, ihren Gefangenen neue Chancen zu ermöglichen. Diesem Anspruch stehen die bekannt gewordenen Gewalttaten krass gegenüber", sagt Marcus Viefeld, Landesvorsitzender der liberalen Jugendorganisation.

„Was nützen uns hochmoderne Gefängnisse, wenn hinter den Mauern mittelalterliche Zustände herrschen? Das Justizministerium ist in der Pflicht, Maßnahmen zu ergreifen, damit sich derartige Vorgänge zukünftig nicht mehr ereignen. Ansonsten werden die Sächsischen Gefängnisse zu Orten der Anarchie mutieren, wo kein Insasse mehr sicher ist“, stellt Viefeld abschließend fest.

Bei Rückfragen zum Thema und zur JuliA-Sachsen allgemein steht Ihnen Pressesprecher Constantin Eckner gern telefonisch oder via Email zur Verfügung.



Jungliberale Aktion
Sachsen
Radeberger Straße 51
01099 Dresden

Tel: 0351/ 65 57 65 70
info@julia-sachsen.de
www.julia-sachsen.de

Pressesprecher
Constantin Eckner
V.i.S.d.P.

Mobil: 0179/ 21 21 620
presse@julia-sachsen.de